

Alexander Lavinius Ungur
Dr. med.

Arzneimittel-Intoxikation als Parasuizid – eine retrospektive Studie mit 691 Patienten aus dem Raum Heidelberg

Geboren am 15.09.1979 in Resita (Reschitz) / Rumänien
Staatsexamen am 24.04.2007 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Innere Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. med. J. Encke

Gegenstand dieser Arbeit ist die Epidemiologie von Parasuiziden durch Arzneimittel-Intoxikationen sowie deren Abhängigkeit von zeitlichen und meteorologischen Faktoren. Im Gegensatz zu Suiziden steht bei Parasuiziden definitionsgemäß nicht eine echte Todesabsicht, sondern die appellative Komponente der Handlung im Vordergrund.

Die im Raum Heidelberg statt gefundenen Parasuizide durch Intoxikation wurden für einen Dreijahreszeitraum (2002-2004, n=691) retrospektiv untersucht. Beleuchtet wurden dabei unter anderem die Faktoren Alters- und Geschlechterverteilung, die Art der eingenommenen Substanzen, zyklische zeitliche Schwankungen, das Vorliegen psychiatrischer Vorerkrankungen, die Art der psychiatrischen Weiterbehandlung sowie die Korrelationen mit Wetterdaten und dem Mondzyklus. Um die Ergebnisse mit der weitläufigen Meinung in der Bevölkerung vergleichen zu können, ist im Vorfeld der Untersuchung in Heidelberg eine Umfrage durchgeführt worden.

Das ermittelte Geschlechterverhältnis von Männern zu Frauen für parasuizidale Arzneimittel-Intoxikationen lag bei 1:1,65. Hauptrisikogruppe waren Frauen im Alter von 20-40 Jahren. Benutzt wurden dabei hauptsächlich Benzodiazepine und Antidepressiva. Klare zeitliche Häufungen wurden vor allem bei Frauen in den Abendstunden beobachtet. Während die Schwankungen im Wochenzyklus nicht signifikant waren, wurden hochsignifikante Häufungen bei Männern im Winter ($p < 0,01$) und bei Frauen im Monat Juli ($p < 0,0001$) beobachtet. Mindestens die Hälfte der Männer war zur Tatzeit alkoholisiert. 67% der Patienten waren schon im Vorfeld wegen zurückliegender Suizidhandlungen oder psychiatrischen Erkrankungen bekannt. Die meisten Patienten waren nur leicht intoxikiert und wurden zügig in eine psychiatrische Klinik weiterverlegt. Männer intoxikierten sich bei regnerischem und kaltem Wetter hochsignifikant häufiger ($p < 0,01$); bei Frauen ist keine Wetterabhängigkeit festgestellt worden. Mit dem Mondzyklus korrelierten die untersuchten Parasuizide nicht. Die Ergebnisse deckten sich weitgehend mit der im Vorfeld der Studie durchgeführten Umfrage.